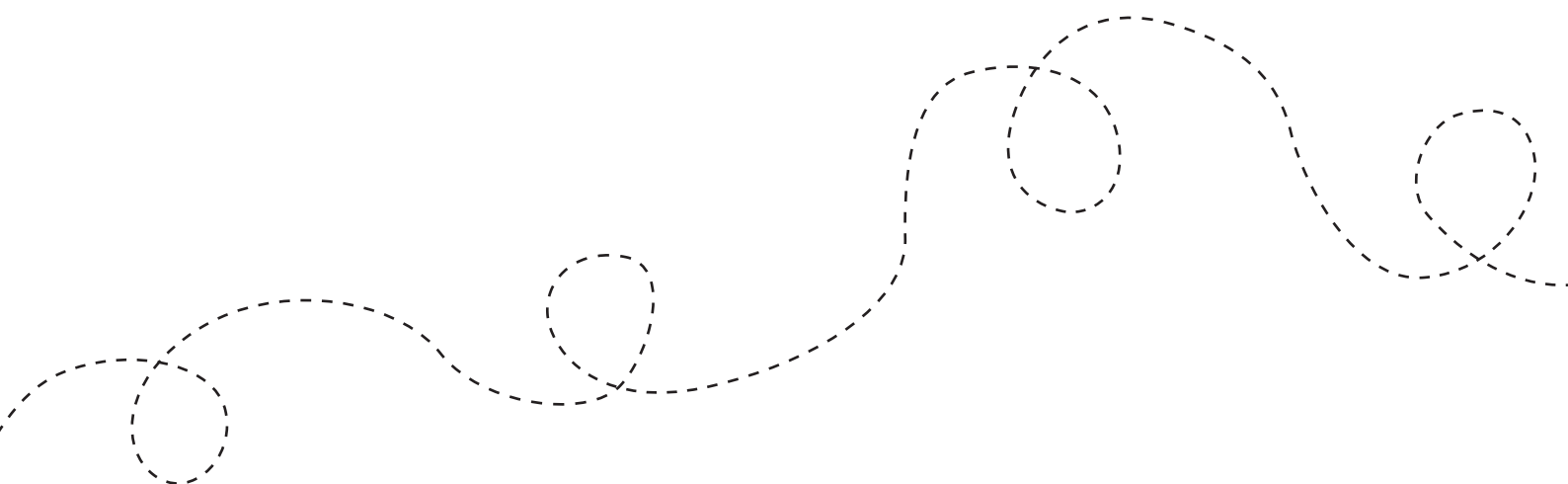




# FILMWORKSHOP

## Smart up your Life

Handout zum inhaltlichen und  
technischen Workshop



---

**Land der Menschen**  
**AUFEINANDER ZUGEHEN OÖ**



Diözese Linz  
**Welthaus**  
MUT. WÜRDE. WIRKEN.

---

# Inhaltsverzeichnis

|                                                   |    |
|---------------------------------------------------|----|
| <b>Inhaltlicher Input: Flucht und Interkultur</b> | 3  |
| Aufbrechen, Ankommen, Bleiben                     | 3  |
| Interkultur                                       | 5  |
| Vielfalt – eine neue Realität der Gesellschaft    | 5  |
| <b>Filmbewerb: Smart up your life</b>             | 6  |
| Aufeinander zugehen – Anregungen für eure Filme   | 6  |
| <b>Filmworkshop</b>                               | 9  |
| Vor dem Filmen – Vorbereitung und Tipps           | 9  |
| Filmen mit dem Handy                              | 10 |
| Film – Schnitt                                    | 13 |
| Anhang                                            | 18 |
| <b>Projektpartner</b>                             | 20 |

# Inhaltlicher Input: Flucht und Interkultur

## „Aufeinander Zugehen: Flucht – Interkultur – Zusammenleben“

### Aufeinander Zugehen – Miteinander Reden

Oberösterreich war und ist ein Zuwanderungsland! Es verdankt seine Identität, seine Geschichte, seine kulturellen, technischen, wirtschaftlichen und sozialen Leistungen Menschen unterschiedlicher Herkunft. Vielen Menschen, die aus verschiedenen Gründen nach Oberösterreich gekommen sind, wurde eine neue Heimat geboten. Menschen mit Migrationshintergrund sollen sich in Oberösterreich geachtet, respektiert und sich zuhause fühlen können. Zuwanderung kann Konflikte und Probleme bergen, ist aber gleichzeitig auch eine Chance und Bereicherung. Diese Potentiale sollen durch „aufeinander zugehen und miteinander

ander reden“ genutzt werden. Ängste der hiesigen Bevölkerung vor dem Fremden sind ernst zu nehmen. Ernst zu nehmen sind aber auch die Gefahren, die eine Politik der Ausgrenzung und des Ausspielens von Bevölkerungsgruppen birgt.

*„Jede Begegnung kann eine Chance auf Erkenntnis sein. Daher hat es Sinn, in Dialog zu treten. Aber die eine Wahrheit gibt es nicht, daher ist genaues Zuhören so wichtig, um unterschiedliche Sichtweisen verstehen zu können. Alles Weitere ergibt sich im guten Gespräch.“*

## Aufbrechen – Ankommen – Bleiben

(Quellen: UNHCR, Österreichischer Integrationsfonds, Baobab)

### Aufbrechen

Flucht und Migration sind keine Phänomene der heutigen Zeit und keineswegs auf einzelne Kontinente oder Länder beschränkt. „Der Mensch hat sich als wanderndes Wesen in Zehntausenden von Jahren Menschheitsgeschichte, von Afrika ausgehend, über die Welt ausgebreitet. Sesshaftigkeit ist historisch gesehen eher ungewöhnlich, Wanderung der Normalfall menschlicher Existenz.“ Mit der zunehmenden Globalisierung verändern immer mehr Menschen weltweit ihren Wohnsitz und migrieren.

Die Gründe dafür sind unterschiedlich. Oftmals verlassen Menschen ihre Heimat nicht freiwillig – in diesem Fall spricht man nicht von Migration, sondern von Flucht. Wichtig ist die Unterscheidung der Begriffe MigrantIn, AsylwerberIn oder Flüchtling, denn während Flüchtlinge ihr Herkunftsland aufgrund von Verfolgung oder weil sie Verfolgung fürchten, verlassen mussten, werden MigrantInnen nicht verfolgt und verlassen ihre Heimat, um ihr Leben zu verbessern, zu arbeiten oder aus familiären Gründen.

<sup>1</sup> Land der Menschen – Aufeinander Zugehen OÖ: Taschenbüchlein „Da mach ich nicht mit – Argumente für ein gutes Zusammenleben“ unter: <http://www.landdermensen.at/index.php/material/16-taschenbuechlein?showall=&start=1>

## Ankommen

Flucht ist niemals freiwillig. Krieg und Verfolgung zwingen Menschen dazu, ihre Heimat zu verlassen und alles hinter sich zu lassen, was ihnen lieb und teuer ist. Auch Europa wurde davon nicht verschont. Der Zweite Weltkrieg hat die größte Flüchtlingskrise der Moderne ausgelöst. Alleine in Europa schätzt man die Zahl der Menschen, die ihre Heimat damals verlassen mussten, auf mehr als 40 Millionen. Aufgrund der furchtbaren Ereignisse des Zweiten Weltkriegs wurde auch die Genfer Flüchtlingskonvention, die noch heute die wichtigste Rechtsgrundlage für den Flüchtlingsschutz ist, verabschiedet.

Heute sind es neben den Konflikten in Afrika, wie etwa im Südsudan oder in Somalia, und der nunmehr seit über 30

Jahren andauernden Flüchtlingskrise in Afghanistan, vor allem die Umbrüche in der arabischen Welt, die viele Menschen dazu zwingen, ihre Heimat zu verlassen und anderswo Schutz zu suchen.

Weltweit gibt es heute mehr als 65 Millionen Vertriebene. Der Großteil der Menschen, die aus ihrer Heimat fliehen, sucht in den unmittelbaren Nachbarstaaten ihres Heimatlandes Schutz. Viele neue Konflikte und Kriege, die schon lange dauern, führen dazu, dass auch in Europa die Asylanträge steigen. Es sind hauptsächlich Menschen aus Kriegs- und Krisengebieten wie Afghanistan oder Syrien, die sich auf der Suche nach Sicherheit auf den gefährlichen Weg nach Europa machen.

## Bleiben

Millionen von Flüchtlingen leben viele Jahre fernab ihrer Heimat. Verfolgung und kriegsrische Auseinandersetzungen nehmen ihnen die Chance, wieder nach Hause zurückkehren zu können. Für Menschen, die jahrelang nicht zurückkehren können, ist die Integration in ihrem Aufnahmeland die naheliegendste Lösung. Sowohl die Flüchtlinge als auch die Aufnahmegesellschaft müssen dabei Schritte aufeinander zugehen, um ein gelungenes Miteinander zu schaffen. Viele Länder haben eine vielfältige Bevölkerung, die sich aus unterschiedlichen Ethnien, Religionen oder auch Sprachen zusammensetzt. Flüchtlinge sind hier aber nur eine kleine Gruppe.

In Österreich hat rund ein Fünftel der Bevölkerung Migrationshintergrund, das bedeutet, dass entweder sie oder ihre Eltern nicht in Österreich geboren wurden. Besonders in den letzten Jahren ist das Schlagwort „Integration“ in der öffentlichen

Debatte sehr präsent und verschiedenste Konzepte, die von Assimilation – also der Angleichung – bis zu Inklusion – wo jeder Mensch in seiner Individualität akzeptiert wird – reichen, werden von unterschiedlichsten AkteurInnen diskutiert. Für ein gelungenes Zusammenleben gibt es allerdings (noch) kein Patentrezept.

Ausgangspunkt für einen funktionierenden gesellschaftlichen Zusammenhalt ist gewiss die Anforderung, über alle Bevölkerungsgruppen hinweg gemeinsam an einer Gesellschaft zu arbeiten, in der Chancengleichheit herrscht. Ein Leben in einer vielfältigen Gesellschaft kann nur gelingen, wenn alle dazu beitragen. Ein wichtiger Aspekt dabei ist, den Menschen an sich wahrzunehmen und nicht seine Hautfarbe, seine Religion, seine soziale Zugehörigkeit, sein Geschlecht etc.

Eine Interkultur entsteht durch den Prozess des Aufeinander-Einwirkens verschiedener, mindestens zweier Kulturen, die interagieren, miteinander in Kontakt treten. Die beteiligten Kulturen bilden, sich gegenseitig beeinflussend, eine neue „Kultur“, eine Interkultur. (Quelle: IKUD)

Wenn in Österreich über Migration gesprochen wird, dann geschieht dies meist nach demselben Muster: Die MigrantInnen – oder in der zweiten oder dritten Generation dann: die Menschen „mit Migrationshintergrund“ – haben und bereiten Probleme, sagen die einen, weil sie sich nicht „integrieren“. Die MigrantInnen haben und bereiten Probleme, sagen die anderen, weil „wir“ sie „ausgrenzen“ oder ihnen zu wenig „Integrationsanreize“ bieten. Trotz aller tatsächlich bestehenden Probleme oder in der Hoffnung, sie damit zu überwinden, singen die einen das Hohe Lied auf die „Multikultur“, und fordern andere umso vehementer

die Verteidigung „unserer“ (Leit-) Kultur.

Der deutsche Migrationsforscher Mark Terkessidis plädiert statt für Multikulti oder Integration für etwas, das er „Interkultur“ nennt. „Die Vielfalt selbst ist längst Realität. Nur haben wir es bisher versäumt, sie positiv als Ressource in Betracht zu ziehen, um eine tragfähige Antwort auf die Frage zu finden, wie wir nicht nebeneinander, sondern gemeinsam in Zukunft eigentlich leben wollen.“

„Interkultur“ ist ein Schlachtruf in einer Auseinandersetzung, die nun schon 40 Jahre andauert. Seit Beginn der Arbeitsmigration in den 70er-Jahren stellt sich die Frage nach dem Umgang mit jenen, die da gekommen sind. Interkultur ist eine neue Antwort auf diese Frage.

## Vielfalt – eine neue Realität der Gesellschaft

Die neue Realität der Gesellschaft, in der wir längst leben, bestimmt sich durch Vielfalt. Die Rede von „Integration“ gehe, so Terkessidis, von dem imaginären Konzept eines „Österreichseins“ aus, demgegenüber der Migrant nur als Störung vorkomme. Um diese Störung zu beheben, bedürfe es einer Anpassungsleistung des Migranten. Nun ist das allerdings eine etwas verengte Darstellung von dem, was Integration bedeuten kann. Integration kann ja durchaus auch Heranführung an einen allen

gemeinsamen Bereich von Öffentlichkeit und Neutralität heißen – eine „Einheit“. Darüber hinaus zeigt der Interkultur-Ansatz eines ganz deutlich: Wir haben es mit einer Veränderung der gesamten Gesellschaft zu tun. Es gibt kein fixes „Wir“, an das der Migrant angepasst werden könnte. Worin soll sich dieser denn integrieren, wenn sich die Gesellschaft in einem grundlegenden Wandel befindet – Stichwort Identität?

# Filmbewerb: Smart up your life

## „Aufeinander zugehen: Flucht, Interkultur, Zusammenleben“

Dieses Thema lässt sich aus den unterschiedlichsten Perspektiven beleuchten. Hier findet ihr noch einige Anregungen für eure Filme. Bestimmt hat euer Filmteam aber noch mehr kreative

Einfälle. Egal ob Dokumentation, Interviews, Trickfilm, Märchen... eurer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

## Anregungen für eure Filme

### • Was bedeutet für dich gutes Zusammenleben?

In der Schule, am Arbeitsplatz, im Freundeskreis,... treffen überall Menschen aufeinander, die viele Gemeinsamkeiten haben jedoch auch viele Unterschiede! Manchmal sind Gemeinsamkeiten und Unterschiede offensichtlich – oft aber nicht! Welche Gefühle und Verhaltensweisen werden bei dir sowohl beim Wahrnehmen von Gemeinsamkeiten als auch von Unterschieden bei anderen Menschen ausgelöst? Kennst du Situationen, wo unterschiedliche Menschen aufeinandertreffen, wo es zu

Konflikten und Ausgrenzung dieser Personen kommt? Was glaubst du sind die Gründe dafür? Welche Verantwortung liegt bei jeder einzelnen Person? Was denkst du ist hilfreich, dass unterschiedliche Menschen gut zusammen in einem Ort, einer Stadt oder einem Land leben können?

(Methoden: Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Brainstorming, Diskussion...)

### • Umgang mit abwertenden und auch aggressiven Meinungen

Habt ihr auch den Eindruck, dass zu viele Menschen in eurer Umgebung abwertende und auch aggressive Meinungen äußern? Tatsächlich sind wir alle zunehmend mit fremdenfeindlichen und rassistischen Sprüchen konfrontiert. Ob im Freundeskreis, in der Schule, in der Familie, am Arbeitsplatz, im öffentlichen Raum oder im Internet, immer wieder geraten wir an Menschen, die offenbar „Dampf ablassen“ wollen.

Im Taschenbüchlein „Da mach´ ich nicht mit“ ...neue Argumente für ein gutes Zusammenleben“ von Land der Menschen OÖ findet ihr ausgewählte gängige Aussagen, die das gesellschaftliche Klima, hinsichtlich Ausgrenzung und Diskriminierung von Menschen beeinflussen. Es wird aufgezeigt wie ihr darauf reagieren könnt, um aktuelle Entwicklungen besser einschätzen zu können! Zu den 15 Aussagen gibt es auch 5 Kurzfilme zur Inspiration!

- **Was ist Heimat? Ist Heimat nur ein Gefühl?**

Heimat kann so vieles sein. Länder, Menschen, Gärten, Häuser, Tiere, Spiele, Träume. Das alles kann ein Gefühl mit dem Begriff Heimat verbunden werden. Heimat. Was ist Heimat eigentlich? Für jeden von uns hat dieses Wort eine andere, persönliche Bedeutung. Für den einen bedeutet Heimat Sicherheit, Vertrauen,

Geborgenheit. Andere sagen: „Heimat ist da, wo meine Familie ist. Heimat ist da, wo ich zuhause bin.“

Was bedeutet für dich Heimat? Was bedeutet es für dich, sich fremd zu fühlen? Wo fühlst du dich daheim, wo fremd?

- **Gemeinsam einsam?!**

Auch in der Gruppe stellt sich oft ein Gefühl der Einsamkeit ein. Viele unbegleitete minderjährige Flüchtlinge kennen dieses Gefühl sehr intensiv. Fern von ihren Familien, ihren Freunden sehen

sie sich einer ungewissen Zukunft ausgesetzt. Kennst du auch dieses Gefühl der Einsamkeit?

- **Was macht mich zum Menschen?**

Es heißt, der Mensch hat im Gegensatz zum Tier eine „Zukunftshoffnung“, richtet seinen Blick auf die Zukunft. Stichwort Lebensversicherung, etc. Da ich nicht allein auf dieser Erde lebe, müssen wohl andere auch diese Ansicht teilen. Menschen verschiedener Hautfarben, Sprachen, Kulturen, Religionen, Nationen, alle haben wohl dasselbe Ziel: ein glückliches Leben führen zu können.

Wir sind glücklich, wenn wir auf Menschen treffen, die uns neh-

men wie wir sind, die uns nicht verurteilen. Deshalb kommt es auch darauf an, wie wir anderen begegnen: ob wir sie von oben herab behandeln oder auf sie eingehen. Ob wir ihre Probleme ignorieren oder ihnen Hilfe anbieten.

Was uns „wirklich“ zum Menschen macht? Vielleicht ist es ganz einfach und doch auch wieder schwer: Glaube – Hoffnung – Liebe – Empathie.

- **Auf der Flucht sein bedeutet für mich...**

Flüchtling zu sein bedeutet auch, dass dir deine Zukunft, deine Träume weggenommen werden. Doch was bedeutet es auf der Flucht zu sein. Überlege dir die Stationen einer Flucht. Was

könnte alles auf der Flucht passieren? Negatives, aber auch positives.

- **Was braucht der Mensch? Unser Leben zwischen Hoffnung und Chancen.**

„Eine Handvoll Dollar, Vertrauen, etwas Geduld. Das brauche ein Mensch“, sagte Mohammed Yunus, Friedensnobelpreisträger, Ökonom und Banker. Ein paar hundert Euro für Nahrung, Kleidung, Telefon, Fernseher, Internet, Wohnung, Verkehrsmittel. Das brauche man, meint der deutsche Sozialstaat, der den Mindeststandard für seine Bürger definiert. Was ein Mensch aber wirklich braucht, hängt von vielerlei ab, vor allem von der Kultur, in der er lebt.

Was brauche ich, um glücklich zu sein, um mich Wohlfühlen, um ein gelingendes Leben zu verbringen? Und wie können meine eigenen Bedürfnisse solidarisch gestillt werden, ohne jene, der Anderen einzuschränken?

---

- „Lügenpresse! Die Medien sagen uns nicht die Wahrheit.“

Alles gelogen was in den Tageszeitungen steht? Wie informiert man sich überhaupt? Schlagzeilen lesen, reicht das aus? Woher unsere Überzeugungen stammen hat auch mit unserem Lese-

verhalten zu tun und wie wir uns Einblick ins Leben der anderen verschaffen. Was kann sich ändern, wenn ich auf andere Menschen zugehe und eigene Erfahrungen mache?

- „In meiner Familie gibt es eine Geschichte vom Verlust von Heimat und vom Neubeginn.“

In fast jeder Familie gibt es Menschen, die irgendwann ihre Heimat verlassen. Vielleicht weil sie bessere Lebensverhältnisse oder einfach die Liebe an einem anderen Ort gefunden haben. Dem Versuch von Flüchtlingen ihr Leben zu verbessern, Territo-

rium zu suchen auf dem sie hoffen ihr Leben endlich gestalten zu können oder sogar einen Aufstieg zu schaffen wird oft mit Unverständnis begegnet. Kannst du deine Familiengeschichte in einem Film erzählen?

**Wir wünschen dir/euch gutes Gelingen!**

# Filmworkshop

## Vor dem Filmen

### Filminhalt

Du kannst natürlich gleich drauflos filmen. Oder du überlegst dir vorher ein Drehbuch / Storyboard.

Hier ein paar Anhaltspunkte dazu:

- Was will ich mit meinem Film aussagen / was ist die Botschaft?
- Welches Genre verwende ich (Spielfilm, Doku, Reality, Experiment, usw.)?
- Wo filme ich? Welche Drehorte eignen sich für meine Botschaft besonders gut?
- Wen filme ich (Interviewpartner/-innen, Schauspieler/-innen, Statisten/-innen)?

### Schriftliche Vorbereitung

Interviewfragen, Dialoge für Schauspieler/-innen, Requisitenliste, Drehplan.

Dazu ein paar Begriffe aus der Filmwelt:

#### Requisite:

Gegenstand, der zur Ausstattung von Filmszenen benötigt wird.

#### Drehbuch:

Die Geschichte samt genauen Schauplatz-beschreibungen, Dialoge, Charakterbeschrei-bung, Regieanweisungen.

#### Drehplan:

Was, wann, wo, mit wem ?

#### Storyboard:

= Das gezeichnete Drehbuch. Mit welchen Bildern setze ich eine Szene aus dem Drehbuch um? Ein Beispiel für ein Storyboard – siehe Abbildung.



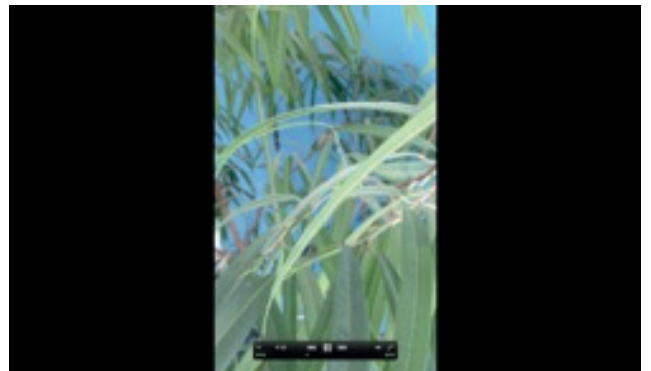
### Einstellungsmöglichkeiten

Bevor es mit dem Filmen losgeht, schau dir dein Handy und die Filmfunktion an!

- Kamera-Funktion beim Handy starten
- Einstellungsmöglichkeiten
- Einstellungen: Aufnahmemodus, Qualität/Auflösung einstellen, Speicher definieren
- Wo finde ich Hilfe? Bedienungsanleitung des Handys, youtube, Internetforen

### Das richtige Format

Das Handy immer quer halten! Damit ist das Video im Querformat und füllt den Bildschirm, Fernseher, Kinoleinwand optimal aus. Hier siehst du ein Beispiel für ein hochformatiges Video, du verschenkst viel Platz!



### Einstellungsgröße

Vereinfacht: Was sehe ich von meiner gefilmten Personen oder vom Filmobjekt als Bildausschnitt? Damit kann ich Schwerpunkte setzen, z. B. Mimik im Gesicht eines Menschen bei einer emotionalen Szene.

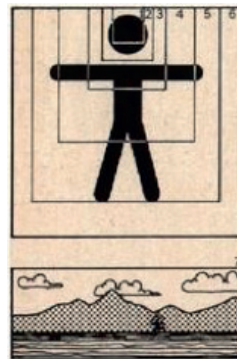


Abb. 4  
Sieben Einstellungsgrößen

- 1: Detail (etwa Nase mit Auge)
- 2: Groß (Kopf mit Hals und enger)
- 3: Nah (Kopf mit Brust)
- 4: Amerikanische (Person von Kopf bis Oberschenkel)
- 5: Halbtotale (die ganze Person mit sehr wenig Raum)
- 6: Totale (die ganze Person mit viel Raum)
- 7: Weit (extrem total, z.B. Landschaften)

## Zwei Hände

Dein Film soll so wenig verwackelt wie möglich sein. Halte das Handy mit beiden Händen, wenn möglich, lehne dich wo an, stütze dich ab. Diese Haltung mindert Vibration und das Zittern. Wenn möglich, verzichte auf die Zoom-Funktion, da sieht man nämlich das Zittern verstärkt.

Du kannst dein Handy auch auf einen Untergrund auflegen, oder du hast bzw. baust dir ein Stativ. Zwar haben einige Geräte einen Bildstabilisator, der verwackelte Aufnahmen ausmerzt, doch der schafft nicht alles.

## Viel Licht



Vereinfacht gesagt: Gutes Licht sorgt für gute Bildqualität. Filme im Freien bei Tageslicht. Bei Innenaufnahmen dreh alle Lichter auf.

Achte darauf, dass die Lichtquelle von hinten kommt, also nicht ins Gegenlicht filmen.

Natürlich gibt's wie überall auch hier Ausnahmen: Wenn du spezielle Lichteffekte erzielen oder Nachtaufnahmen einbauen möchtest, mach am besten Probeaufnahmen. Das Handy filmt nicht immer so, wie dein Auge es sieht.

## Ton

Dein Handy nimmt automatisch den Ton mit einem eingebauten Mikrofon – von rundherum – auf. Den besten Ton wirst du erzielen, wenn es möglichst ruhig ist (also kein Straßenlärm, Musik,

usw), und der aufzunehmende Ton (wie zum Beispiel die Stimme deiner Schauspieler) nahe beim Handy ist.

## Tipps für die Profis

- Es gibt eigene Stative/Stativverbindungsstücke für das Handy.
- Für manche Handys gibt's zusätzliche Funktionen oder Apps zum Filmen (z. B. Slowmotion, Bildeffekte).
- Bei manchen Handys ist es möglich, ein externes Mikro anzustecken.
- Schau dir deinen Lieblingsfilm / eine Fernsehdoku / einen Musik-Clip an – wie haben die Filmmacher ihre Ideen szenisch umgesetzt?

---

## Praktische Übung:

Wir bereiten ein paar kurze Szenen vor und filmen.

NOTIZEN:

## Film - Schnitt

So, jetzt geht's los mit dem Filmschnitt.

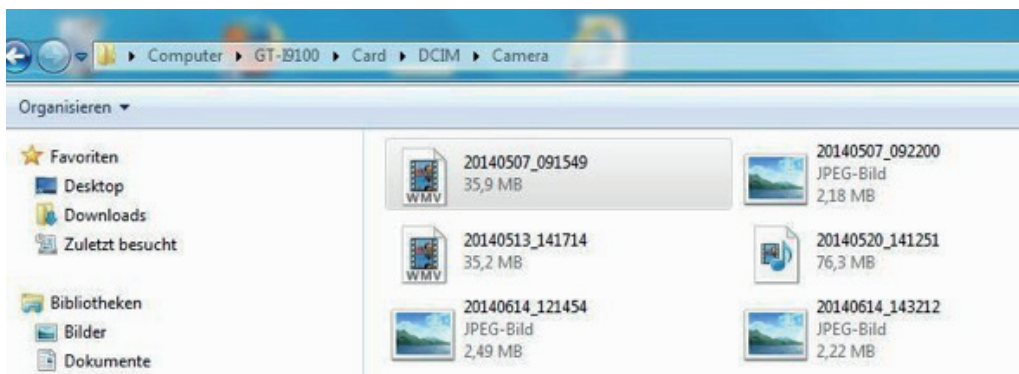
Aus dem Rohmaterial wird in mehreren Arbeitsschritten dein fertiger Film!

### Schritt 1: Import des Rohmaterials

Deine Fotos und Filme sind auf dem Handy als digitale Dateien gespeichert. Gängige Dateiabkürzungen dafür sind jpg, jpeg, tif, png (für Fotos) und wmv, mp4, mov (für Filme). Wo diese Dateien

auf deinem Handy gespeichert sind, hast du in den Einstellungen festgelegt. Ein „klassischer“ Pfad, hier am Beispiel eines Samsung Galaxy S2 siehst du in der Abbildung!

Zum Importieren verbinde dein Handy mit dem PC/Mac. Kopiere die Filmdateien.

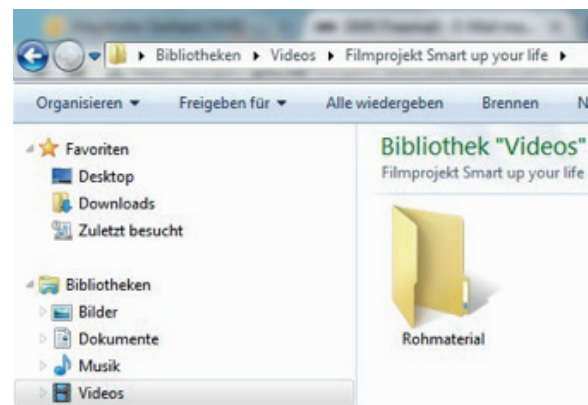


#### Vorschlag:

Lege unter „Videos“ einen Ordner für dein Filmprojekt an, dann einen Unterordner für dein Film-Rohmaterial – dort kopiere deine Filmdateien hinein.

#### ACHTUNG:

Verwende nur Bilder und Filme, die du rechtemäßig verwenden darfst! Anmerkungen dazu am Ende des Skripts.



### Schnittprogramm Movie Maker

Es gibt viele unterschiedliche Schnittsoftware-Programme. Wir arbeiten heute mit dem kostenlosen Windows Live Movie Maker, diese Software ist auf den meisten Windows Rechner vorinstalliert. Öffne das Programm und speichere das Projekt unter dem gewählten Filmtitel in deinen Ordner „Filmprojekt“.



## Schritt 2:

### Projekt - Seitenverhältnis definieren

Wähle als Bildformat 16:9

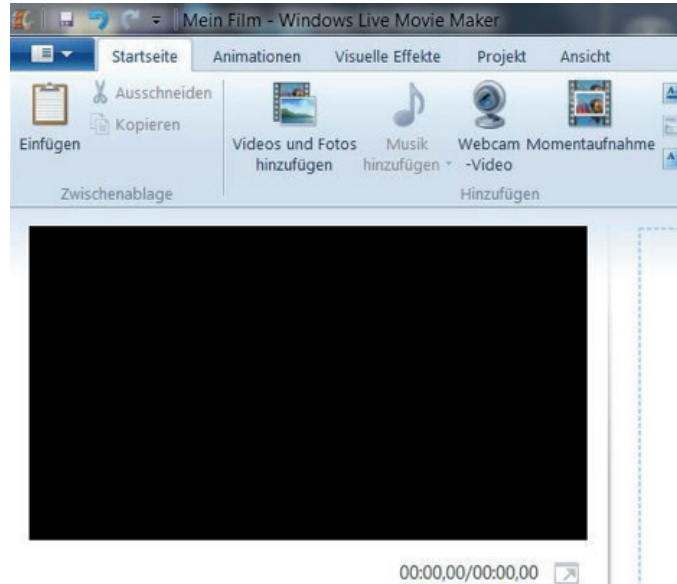


## Schritt 3:

### Videos und Fotos hinzufügen

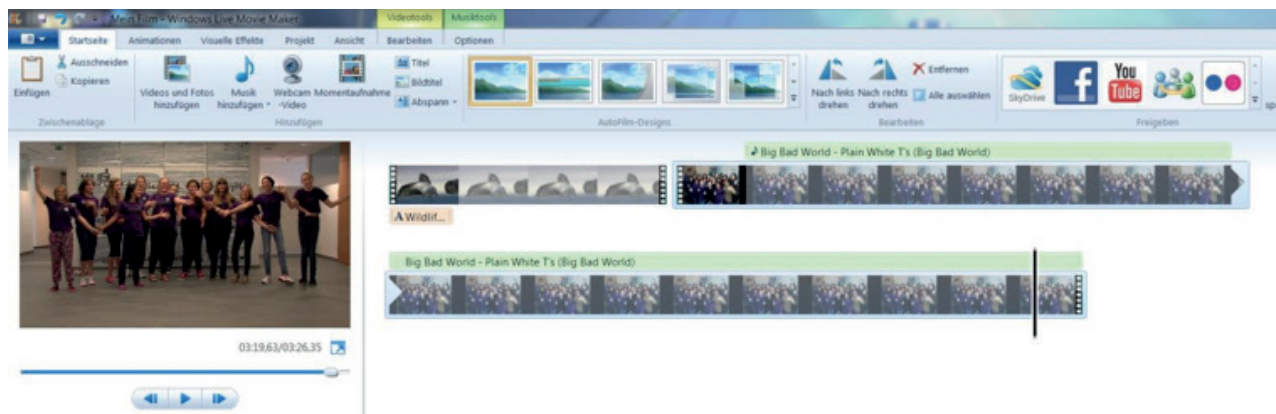
Klicke den Button „Videos und Fotos hinzufügen“, der Explorer öffnet und du kannst jetzt Film- und Bilddateien „öffnen“.

Die Filme und Bilder werden automatisch in die Timeline des Schnittprogrammes platziert (nächste Abbildung).



## Schritt 4:

### Der harte Schnitt



So siehts aus, wenn du 2 Filmclips in der Timeline hast. Beginn und Ende des Clips werden durch das Symbol eines Filmstreifens angezeigt. Der schwarze Strich ist die Anzeige, wo du dich beim Bearbeiten befindest. Du kannst den Strich mit dem Cursor verschieben.

Probiere jetzt die Funktionen Funktionen unter Bearbeiten aus:

1. Teilen
2. Zuschneidewerkzeug
3. Startpunkt / Endpunkt festlegen



## Schritt 5:

### Ansicht ändern

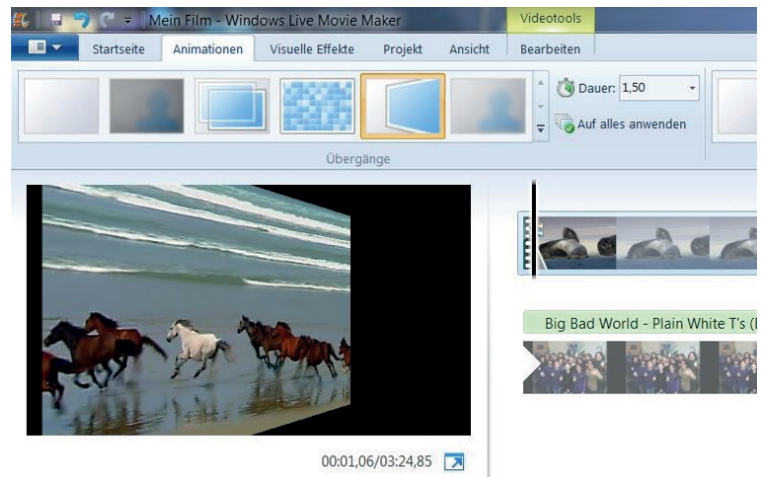
Für manche Arbeitsschritte eignet sich eine andere Ansicht. Größer, kleiner, Vollbild.



## Schritt 6:

### Übergänge / Animationen

Neben dem sogenannten harten Schnitt gibt es den meisten Schnittprogrammen auch Vorlagen für andere Übergänge. Probier es aus!



## Schritt 7:

### Zwischenspeichern

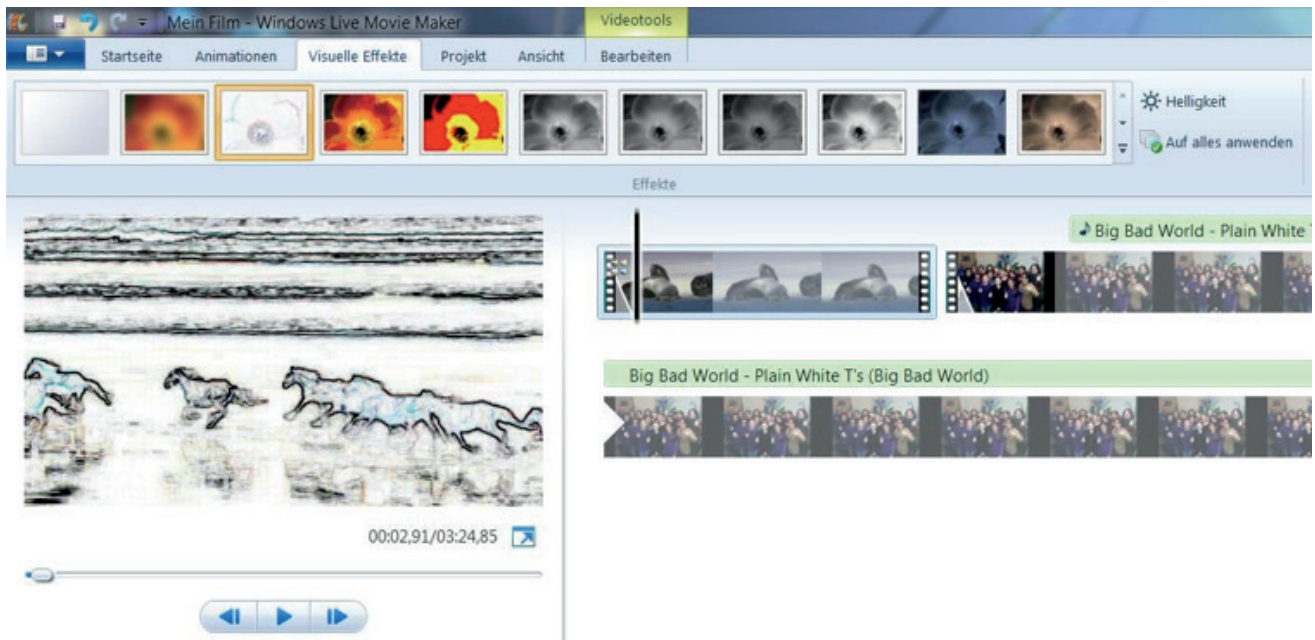
Empfehlung: Wenn du ein paar Arbeitsschritte gemacht hast, geh auf Datei speichern!

NOTIZEN:

## Schritt 8:

### Effekte

Mit der Funktion „Visuelle Effekte“ kannst du das Bild verfremden. Probier es aus! Rückgängig machst du den Effekt, indem du „Kein Effekt“ wählst, das ist das 1. Fenster links oben (weiß).

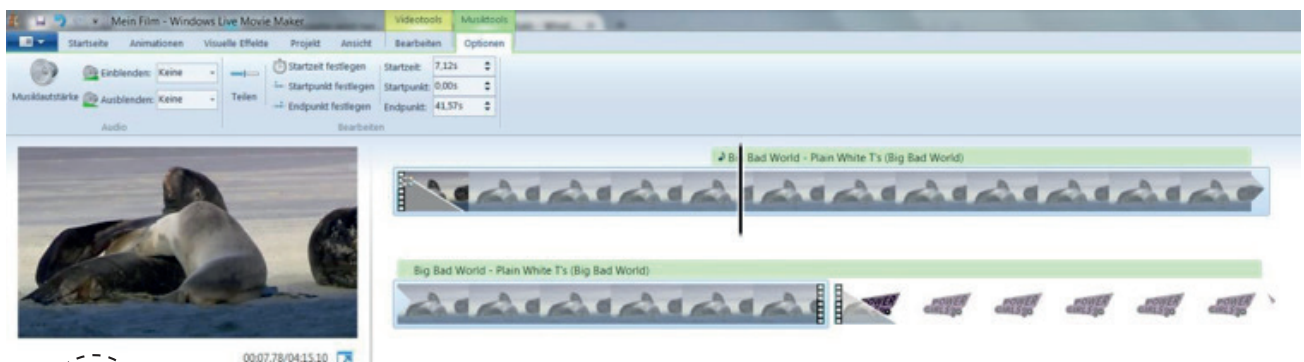


## Schritt 9:

### Musik

So wie du zu Beginn Videos und Fotos hinzugefügt hast, kannst du jetzt Musik hinzufügen. Movie Maker platziert die Musik dort, wo du den schwarzen Strich hast.

ACHTUNG: Verwende nur Musik, die du rechtmäßig verwenden darfst! Anmerkungen dazu am Ende des Skripts.



## Schritt 10:

### Titel / Bildtitel / Abspann

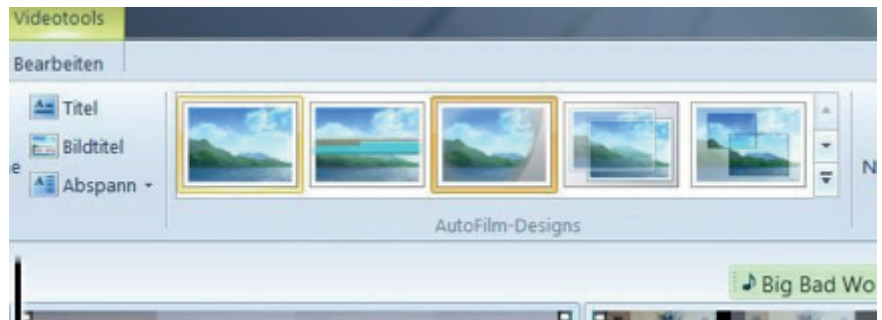
So, jetzt werden noch Titel / Texte eingefügt.

Wähle aus:

**Titel:** Filmtitel am Beginn

**Bildtitel:** Text auf dem Film/Foto

**Abspann:** Für das Ende



Gib jeweils einen passenden Text ein. Und probiere verschiedene Formen der Animation aus. Du kannst natürlich auch die Startzeit und die Textdauer ändern.



So, jetzt nochmal den Film von Anfang bis Ende in einem Durchlauf ansehen!

Ist noch was zu ändern oder ist der Film schon perfekt?

## Schritt 11:

### Sichten!

## Schritt 12:

### Filmexport

Wir speichern den Film jetzt auf der Festplatte, dein Film ist dann als eine Filmdatei am angegebenen Speicherort. Schau dir an, welche Einstellungen hier möglich sind.

Hier gibt's noch verschiedene andere Möglichkeiten! Für zB facebook und youtube kannst du die Direkt-Buttons verwenden (Windows Live Anmeldung notwendig).



**Gratuliere!** Dein Filmprojekt ist jetzt fertig!

---

## Veröffentlichen - Filmplattform Youtube

Natürlich sollen deinen Film jetzt so viele Menschen wie möglich sehen, dazu kannst du u.a. die Filmplattformen im Internet benutzen. Die größte Plattform ist youtube. Andere Plattformen sind z. B. Vimeo, Myvideo.

Für eine Registrierung ist meist ein Username und deine Emailadresse notwendig (manchmal auch weitere Daten).

Wir gehen jetzt gemeinsam die paar Schritte für das Anlegen eines youtube-Accounts durch.



---

NOTIZEN:

---

## Wo finde ich Hilfe?

Moviemaker hat einen Hilfebutton oder du gehst über den Browser auf die Windows-Seite (dasselbe gilt natürlich auch für andere verwendete Programme). Außerdem findest du auf youtube eine Menge Tutorials von Usern.

### Anhang

Beispiel Tutorial Moviemaker:

<http://windows.microsoft.com/de-de/windows-vista/getting-started-with-windows-movie-maker>

Beispiel Tutorial auf youtube:

<https://www.youtube.com/watch?v=vRs-YgnNf9Y>

## Musikrechte / Filmrechte / Bildrechte - Urheberrecht

Die Rechtslage ist sehr komplex, weil mehrere Rechte aus verschiedenen Staaten zur Anwendung kommen. Das ganze macht natürlich auch Sinn, denn so wird z. B. die Arbeit des Urhebers (Komponist), des Interpreten (Sänger/-in, Musiker/-in), usw. geschätzt und geschützt. Wir wollen keine Rechte verletzen. Daher vereinfacht zusammengefasst: Du darfst nur Filme, Fotos, Musik verwenden, für die du die Rechte hast (Recht auf Verwendung, Verbreitung, Vervielfältigung, usw.). Daher:

**Bild/Film:** Verwende ausschließlich Fotos und Filmsequenzen, die du selber gemacht hast bzw. für die du die ausdrückliche Erlaubnis zur Verwendung für dein Filmprojekt hast (z. B. ein Freund hat ein Foto gemacht, das genau für dein Filmprojekt passt).

**Musik:** Es gibt sogenannte „freie“ Musik (nicht dasselbe wie free download!). Freie Musik heißt, daß der Rechteinhaber sein Werk unter bestimmten Bedingungen kostenlos zur Verfügung stellt.

Wir empfehlen für dieses Filmprojekt die:

## Musikplattform INCOMPETECH

INCOMPETECH

URL: <http://incompetech.com/>

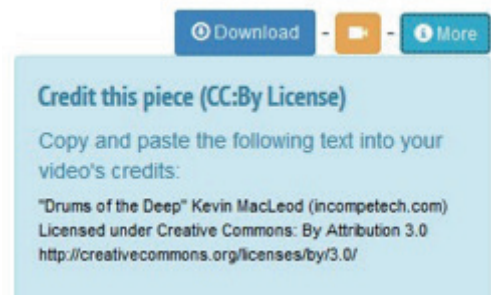
Hier ist keine Registrierung notwendig, du kannst unter vielen tausenden Titeln – nach Genre und Stil geordnet – wählen, kostenlos downloaden und verwenden.

Die AutorInnen stellen dort ihre Werke unter einer sogenannten Creative-Common-Licence zur Verfügung. Einzige Bedingung ist die Nennung von Autor und Lied im Film bzw. Abspann!

Den genauen Text, der zu veröffentlichen ist, findest du unter „More“ (siehe Beispiel in der Abbildung):

**Tipps für die Profis:**

**Natürlich kannst du selbst komponierte Musik verwenden!**



## Quellenangabe

Smart up your life – Filmworkshop – Tutorial zusammengestellt von: Gerhard Mayrhofer

Quellenangabe: Eigene Unterlagen, sowie

[http://www.chip.de/artikel/Die-besten-Video-Handys-5\\_32230055.html](http://www.chip.de/artikel/Die-besten-Video-Handys-5_32230055.html) <http://www.macwelt.de/ratgeber/Mit-dem-iPhone-richtig-filmen-8227943.html>

Foto Einstellungsgrößen:

<http://www.examicus.de>

Foto Storyboard:

[http://www.fachdidaktik-einecke.de/6\\_Mediendidaktik/drehbuch\\_schreiben.htm](http://www.fachdidaktik-einecke.de/6_Mediendidaktik/drehbuch_schreiben.htm)

## Projektpartner

**Welthaus Linz** ist eine entwicklungspolitische Organisation der katholischen Kirche Oberösterreich. Gemeinsam mit unseren Schwesternorganisationen in Graz, Salzburg, Wien, St.Pölten, Klagenfurt und Innsbruck setzen wir uns ein für eine nachhaltige, zukunftsfähige Gesellschaft, in der Menschenwürde und Gerechtigkeit eine zentrale Rolle spielen.

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit liegt im Bildungsbereich.

Mehr Informationen zu den Bildungsangeboten von Welthaus Linz finden sich unter <http://linz.welthaus.at>



## Du suchst weitere Hilfe für dein Projekt?

**Medienwerkstatt Linz.** Wir sind ein gemeinnütziger, medienpädagogischer Verein, gefördert von der Stadt Linz und der Arbeiterkammer Oberösterreich. Interessierte haben die Möglichkeit, nichtkommerziell orientierte Radio- und Fernsehsendungen zu produzieren. Die Medienwerkstatt bietet dafür die Rahmenbedingungen, das Equipment, Kursangebote und eine Sendemöglichkeit.



Weitere Infos unter

[www.medienwerkstatt-linz.at](http://www.medienwerkstatt-linz.at)

Natürlich sind wir auch auf facebook, wir freuen uns auf ein „Gefällt mir“ von dir.

## Weitere Projektpartner



## Smart up Your Life

Das Projekt „Smart up your Life“ baut auf mehreren Bausteinen auf:



## FILMWORKSHOP Smart up your Life

### Medien-Workshops für Schulklassen:

Hier wird einerseits inhaltlich zum Thema „Aufeinander zugehen: Flucht, Interkultur, Zusammenleben“ gearbeitet und andererseits vermittelt, wie Smartphones kreativ für den Unterricht eingesetzt werden können. PädagogInnen können erfahren, wie sie mit Schulklassen Kurzfilme auf dem Smartphone entwickeln und gestalten können.

### Smartphone-Filmbewerb:

Die Workshops und das Wanderkino dienen als Vorbereitung und Inspiration für den Höhepunkt von „Smart up your life 4“: den Smartphone-Filmbewerb. Eingeladen sind alle Jugendlichen im Alter von 12 bis 19 Jahren, die Lust und Freude haben, mit ihren Smartphones Kurzfilme zum Thema „Aufeinander zugehen: Flucht, Interkultur, Zusammenleben“ einzureichen. Die Preisverleihung wird voraussichtlich Ende März 2018 in Linz stattfinden. Genaues Datum und Ort werden noch bekannt gegeben.

Die Filme können entweder unter [www.smartupyourlife.at/upload/](http://www.smartupyourlife.at/upload/) hochgeladen werden oder als DVD per Post gesendet werden an:

### Welthaus Linz

Stichwort: Smart up your Life  
Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz

### Wanderkino:

In mehreren Kinos in OÖ werden Filme zum diesjährigen Thema gezeigt. Hier wird es im Anschluss an die Filme die Möglichkeit geben sich mit ExpertInnen über das Gesehene auszutauschen. Zudem werden wir einen Überblick über zusätzliche Workshops bieten, die eine zusätzliche Auseinandersetzung mit dem Thema ermöglichen.

Details zum Projekt gibt es auf der Website:

<http://www.smartupyourlife.at/nachzulesen>.

Ansprechperson:

**Martin Stöbich**

E-Mail: [martin.stoebich@welthaus.at](mailto:martin.stoebich@welthaus.at)

Tel.: 0676 8776 3273